

Mittwoch, 16. Mai 2018

### **Was bedeutet ein Nicht-Teilhaben für junge Menschen?**

Oft kommt es zum sog. „Teufelskreis der Armut“: Jugendliche aus Armutsverhältnissen haben häufiger eine schlechtere psychische und physische Gesundheit, eine problembehaftete Bildungsbiografie, geringere Sozialkontakte und müssen im Alltag generell viel mehr (familiäre) Belastungen bewältigen als Jugendliche aus gesicherten finanziellen Verhältnissen.

*„Da ich arm bin, habe ich schlechte Zukunftschancen. Wer arm ist, ist oft krank und hat meist keinen Job.“*

Donnerstag, 17. Mai 2018

### **Was können wir, die Gesellschaft, gegen Armut bei Jugendlichen tun?**

Zunächst einmal: WIR alle sind Gesellschaft. Nicht nur die Politik, die Wirtschaft, das Rechtssystem oder die staatlich-sozialen Institutionen sind aufgefordert, aktiv etwas gegen Jugendarmut zu tun, z.B. indem die Ein-Eltern-Familien gestärkt werden oder soziale Unterstützungen die spezifischen Bedürfnisse von Jugendlichen berücksichtigen, sondern jede/r einzelne von uns!

*„Ich schäme mich einfach.“*

Freitag, 18. Mai 2018

### **Wir sollten reflektieren...**

Wie gehen wir mit dem Thema Armut in unserer Gesellschaft um? Gehen wir auf Betroffene mit Zuwendung und Verständnis zu, frei von Vorurteilen und Diskriminierung? Geben wir ihnen Würde? Laut der Oxfam-Studie 2018 sind genügend Ressourcen in dieser Welt vorhanden – sie sind nur nicht gerecht verteilt!

### **...und wir sollten teilen...**

d.h. in Communion sein, miteinander teilen, nicht nur materiell, sondern auch unsere Achtung, unsere Zuwendung für jeden Mitmenschen. Dies heißt auch für die Würde (junger) Menschen aufstehen, die uns brauchen, sie schützen und unterstützen, hinsehen, sie stark machen.

*„Das einzige, was die Armut beseitigen kann, ist, miteinander zu teilen.“ (Mutter Teresa)*

Samstag, 19. Mai 2018

### **Eines Geistes sein: Einbeziehen der Jugend in unsere Gesellschaft**

Papst Franziskus empfiehlt in seinem Buch „Gott ist jung“ (2018), der Jugend verlässliche Bindungen zu geben, da diese ein bedeutendes Fundament sind, dass Jugendliche reale Lebensperspektiven entfalten können. Die Jugend ist die Hoffnung und Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft!

*„Um Armut zu verstehen, muss man sie berühren, wo auch immer man ihr begegnet.“  
(Mutter Teresa 1997)*

Quellen:

<http://www.noen.at/in-ausland/die-folgen-von-kinderarmut-armut-kinder-sozialprobleme-oesterreich-7237266>

<https://www.bjv.at/gleichberechtigung/verteilungsgerechtigkeit/>

**Einladung zum Pfingstfest im Missionshaus St. Gabriel So., 20.5. 10<sup>00</sup> – 19<sup>00</sup> mit Sendungsgottesdienst der neuen Missionarinnen auf Zeit (MaZ) um 15<sup>00</sup> Anmeldung unter [Pfingstfest\\_Steayler@gmx.at](mailto:Pfingstfest_Steayler@gmx.at)**

[www.ssps.at](http://www.ssps.at)



## Jugend und Armut



## Steyler Pfingstimpuls 2018



Steyler  
Missionsschwestern  
Dienerinnen des Heiligen Geistes

Mai 2018

### **Liebe Freundinnen und Freunde der Steyler Missionsschwestern!**

Der diesjährige Pfingstimpuls unter den Titel JUGEND UND ARMUT wurde von einer Soziologin aus Deutschland, einem Mitglied der dortigen „Lebensgemeinschaft mit den Steyler Missionsschwestern“, verfasst.

Das Thema ist jedoch nicht nur in Deutschland ein Problem.

Die Situation im „reichen Österreich“ ist ebenfalls herausfordernd.

Auch bei uns sind laut Information der Bundesjugendvertretung (BJV) rund 300.000 Kinder und Jugendliche armutsgefährdet. Daraus ergibt sich, dass diese jungen Menschen massiv schlechtere Chancen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt und Wohnen haben. Die BJV fordert deshalb u. a. steuerpolitische Maßnahmen, die jedoch nur ein Teil eines Bündels an Verbesserungen für junge Menschen sein sollen.

Ziel muss es sein die Vererbung von Armut an die nächste Generation zu reduzieren, jungen Menschen hochwertige Bildung, einen guten Arbeitsplatz, sowie Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben zu ermöglichen.

Möge der Geist Gottes uns im Zugehen auf Pfingsten helfen die jungen Menschen **„nicht mit Worten zu lieben, sondern mit Taten“** (aus dem Aufruf von Papst Franziskus zum Ersten Welttag der Armen 2017)

In einem Geist mit euch gemeinsam unterwegs, die Steyler Missionsschwestern in Österreich und Rumänien

Freitag, 11. Mai 2018

#### **Woran erkennt man Armut bei Jugendlichen?**

In Deutschland existiert vor allem die sog. „relative Armut“. Dabei handelt es sich um ein Leben mit dem Allernotwendigsten - ausgeschlossen von Ressourcen, die anderen selbstverständlich verfügbar sind. Anzeichen dafür sind: schlechte Wohnverhältnisse, kein Zugang zu hochwertiger Bildung, über wenig Geld für Freizeit, gute Kleidung oder gesundes Essen zu verfügen. Relative Armut ist also nicht auf den ersten Blick sichtbar.

*„Für mich bedeutet Armut nicht reine Mittellosigkeit. Es sind vielmehr die damit verbundenen Emotionen und die Auswirkungen auf das Leben.“*

Samstag, 12. Mai 2018

#### **Wie kommt es zu Armut bei Jugendlichen?**

Armut entsteht, wenn z.B. Familien aus ihrem Wohnraum verdrängt, wenn Mieten immens ansteigen und sie sich die neuen Mieten nicht mehr leisten können. Die Folgen sind häufig Abstieg in sozial schwächere Wohngegenden oder sogar Obdachlosigkeit. Die meisten armutsgefährdeten Jugendlichen kommen aus Alleinerziehendenhaushalten und aus Familien, die von Arbeitslosigkeit oder niedrigem Einkommen betroffen sind.

*„Es stimmt nicht, dass jeder seines Glückes Schmied ist. Ich habe das Gefühl, ich war von klein auf abgehängt von den anderen, am Rande, gehöre nie richtig dazu.“*

Sonntag, 13. Mai 2018

#### **Wer ist besonders gefährdet, arm zu werden?**

Zu den Risikogruppen für Armut gehören besonders Jugendliche aus armen, bildungsfernen und kinderreichen Familien, Jugendliche mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund sowie arbeitslose Jugendliche.

*„Ich komme aus Syrien. Dort ist Krieg. Meine Familie ist dort, ich bin alleine geflohen. Angst habe ich oft, z.B., dass ich keinen Job bekomme und irgendwann auf der Straße lande.“*

Montag, 14. Mai 2018

#### **Was bedeutet „neue/verdeckte Armut“?**

Die „neue Armut“ bei jungen Menschen bezieht sich darauf, dass die Armut in Deutschland trotz wirtschaftlichen Aufschwungs steigt, v.a. in bestimmten Risikogruppen: etwa bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei älteren Menschen, und generell in Familien. „Verdeckte Armut“ wiederum bedeutet, dass aus Schamgefühl oder Angst Ansprüche auf soziale Leistungen nicht geltend gemacht werden.

*„Ich glaube, ich habe Armut in Deutschland schon mal gesehen, aber ich weiß nicht genau wo.“*

Dienstag, 15. Mai 2018

#### **Welche Folgen hat Armut für junge Menschen in unserer Gesellschaft?**

Immer mehr junge Menschen fühlen sich von der Gesellschaft „abgehängt“, haben nicht teil am Wohlstandszuwachs. Es entstehen Gefühle wie Unzufriedenheit, Wut oder ein „Losing-Gefühl“, das Gefühl, versagt zu haben. Armut ist zudem längst in der gesellschaftlichen Mitte angekommen.

*„Ich habe irgendwie aufgegeben, es bringt alles nichts. Ich stehe einfach auf der falschen Seite der Gesellschaft.“*